



Berlin-Marathon (20.09.1998) – Gedächtnisprotokoll

Da Peter und mir der Berlin-Marathon 1997 so viel Spaß gemacht hatte, beschlossen wir, 1998 erneut teilzunehmen. Dieses Mal überzeugte ich Ulli (meine Frau) davon, als Zuschauerin mitzukommen, um die grandiose Atmosphäre in Berlin vom Streckenrand aus erleben zu können. Peter übernachtete wieder bei seinen Freunden, Ulli und ich nahmen dieses Mal ein Zimmer in einer kleinen Pension. Natürlich nahmen wir auch dieses Jahr erneut am stimmungsvollen Frühstückslauf teil, und natürlich gab es auch dieses Jahr wieder reichlich Nudeln bei Peters Freunden.

Am Samstag vor dem Marathon findet in Berlin immer ein etwa sechs Kilometer langer „Frühstückslauf“ statt, der vor dem Schloss Charlottenburg startet und im alten Olympiastadion endet. Im Ziel werden die Läufer mit kostenlosen Leckereien versorgt. Das Tempo des Laufs ist so gemäßigt, dass auch untrainierte Personen gut mithalten können. Viele Läufer tragen Flaggen oder Verkleidungen. Ulli, Peter und ich ließen uns dieses Erlebnis nicht entgehen. Die Atmosphäre während des Laufs war schon sehr gut, aber der Zieleinlauf und die Ehrenrunde durch das altherwürdige Stadion waren etwas ganz Besonderes. Witzigerweise trafen wir auf der Tribüne meinen Arbeitskollegen Anton mit Frau und Laufgruppe, die ebenfalls zum Marathon angereist waren. Die Läuferwelt ist eben klein.

Wie in den Jahren zuvor begrüßte uns Berlin am Marathon-Tag mit bestem Laufwetter. Peter und ich starteten gemeinsam, trennten uns jedoch nach einigen Kilometern wieder, damit jeder sein eigenes Tempo laufen konnte. Auch dieses Mal nutzten Peters Freunde und Ulli die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur Berlins, um uns Läufer an unterschiedlichen Stellen der Strecke anfeuern zu können. Das war schon ein gutes Gefühl, zum ersten Mal die eigene Frau unter den Zuschauern zu haben.

Die rundum guten Bedingungen führten dazu, dass ich erneut eine Bestzeit aufstellen konnte. In 3:43:05 Stunden kam ich unter den 2876 Finishern der M35 auf Platz 1461. Unter den 17995 Männern belegte ich Platz 7208 und unter allen 21004

Uli Walters Laufberichte



Finishern (Was für eine Steigerung der Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr!) auf Rang 7682. Damit war ich deutlich in der vorderen Hälfte des Marathons platziert und sehr stolz.

Auch der Sieger war bestimmt sehr stolz. Ronaldo da Costa aus Brasilien stellte nämlich mit 2:06:05 Stunden eine neue Weltbestzeit auf – der erste von vielen Rekorden, die in Berlin noch folgen sollten. Die Belgierin Marleen Renders kam nach 2:25:22 Stunden als erste Frau ins Ziel.

Ulli gefiel die Atmosphäre in Berlin übrigens so gut, dass sie beschloss, sich auch einmal als Marathonläuferin zu versuchen und hier zu starten. Zwei Jahre später sollte es soweit sein. So wie ihr ist es zuvor schon vielen Zuschauern in Berlin gegangen. Dieser Lauf hat eine ganz besondere Anziehungskraft.

Uli Walter